

## Predigtreihe „Simson – der fragwürdigste Richter“ (1/4)

Predigt vom Sonntag, 26. Juli 2020  
über Richter 13: „Gott wählt Durchschnitt!“



Simson: Ein Kind wie jedes andere? (Bild: PublicDomainPictures.net)

### Predigttext Richter 13,1-25: (Luther-Übersetzung)

1 Und die Israeliten taten wiederum, was dem HERRN missfiel, und der HERR gab sie in die Hände der Philister vierzig Jahre.  
2 Es war aber ein Mann aus Zora vom Geschlecht der Daniter, mit Namen Manoach, und seine Frau war unfruchtbar und hatte keine Kinder.  
3 Und der Engel des HERRN erschien der Frau und

sprach zu ihr: Siehe, du bist unfruchtbar und hast keine Kinder, aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. 4 So hüte dich nun, dass du nicht Wein oder starkes Getränk trinkst und nichts Unreines isst; 5 denn du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem kein Schermesser aufs Haupt kommen soll. Denn der Knabe wird ein Geweihter Gottes sein von Mutterleibe an; und er wird anfangen, Israel zu erretten aus der Hand der Philister.

6 Da kam die Frau und sagte es ihrem Mann und sprach: Es kam ein Mann Gottes zu mir, und seine Gestalt war anzusehen wie der Engel Gottes, zum Erschrecken, sodass ich ihn nicht fragte, woher er sei; und er sagte mir nicht, wie er hiess. 7 Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. So trinke nun keinen Wein oder starkes Getränk und iss nichts Unreines; denn der Knabe soll ein Geweihter Gottes sein von Mutterleibe an bis zum Tag seines Todes. 8 Da bat Manoach den HERRN und sprach: Bitte, mein Herr, der Mann Gottes, den du gesandt hast, komme noch einmal zu uns, dass er uns lehre, was wir mit dem Knaben tun sollen, der geboren werden soll.

9 Und Gott erhörte Manoach, und der Engel Gottes kam wieder zu der Frau. Sie sass aber auf dem Felde, und ihr Mann Manoach war nicht bei ihr. 10 Da lief sie eilends und sagte es ihrem Mann und sprach zu ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen, der heute zu mir kam. 11 Manoach machte sich auf und ging hinter seiner Frau her und kam zu dem Mann und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mit der Frau geredet hat? Er sprach: Ja. 12 Und Manoach sprach: Wenn nun eintritt, was du gesagt hast: Wie sollen wir's mit dem Knaben halten und tun? 13 Der Engel des HERRN sprach zu Manoach: Vor allem, was ich der Frau gesagt habe, soll sie sich hüten: 14 Sie soll nichts essen, was vom Weinstock kommt, und soll keinen Wein oder starkes Getränk trinken und nichts Unreines essen; alles, was ich ihr geboten habe, soll sie halten.

15 Manoach sprach zum Engel des HERRN: Wir möchten dich gern hier behalten und dir ein Ziegenböcklein zurichten. 16 Aber der Engel des HERRN antwortete Manoach: Wenn du mich auch hier hältst, so esse ich doch von deiner Speise nicht. Willst du aber ein Brandopfer bringen, so kannst du es dem HERRN opfern. Manoach aber wusste nicht, dass es der Engel des HERRN war. 17 Und Manoach sprach zum Engel des HERRN: Wie heisst du?

*Denn wir wollen dich ehren, wenn nun eintritt, was du gesagt hast. 18 Aber der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen, der doch wunderbar ist?*

*19 Da nahm Manoach ein Ziegenböcklein und Speisopfer und brachte es auf einem Felsen dem HERRN dar. Und Wunderbares geschah; Manoach aber und seine Frau sahen zu. 20 Und als die Flamme aufloderte vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des HERRN auf in der Flamme des Altars. Als das Manoach und seine Frau sahen, fielen sie zur Erde auf ihr Angesicht. 21 Und der Engel des HERRN erschien Manoach und seiner Frau nicht mehr. Da erkannte Manoach, dass es der Engel des HERRN war, 22 und sprach zu seiner Frau: Wir müssen des Todes sterben, weil wir Gott gesehen haben. 23 Aber seine Frau antwortete ihm: Wenn es dem HERRN gefallen hätte, uns zu töten, so hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht angenommen von unsern Händen. Er hätte uns auch all das nicht sehen und jetzt nicht hören lassen.*

*24 Und die Frau gebar einen Sohn und nannte ihn Simson. Und der Knabe wuchs heran, und der HERR segnete ihn. 25 Und der Geist des HERRN fing an, ihn umzutreiben im Lager Dans zwischen Zora und Eschaol.*

## **Predigt**

Liebi Gmeind

Hützutags erfahre jungi Pärli meistens dur de **Frauenarzt**, dur d'**Fraueärztin**, dass sich Nachwuchs aakündiget het. Das isch vermuetlich au bi Ihne, liebi Tauffamilie, so gsi. Vilicht händ Sie bi de Schwangerschaft vom Enio scho de Verdacht oder sogar d'Gwüssheit gha, dass Sie schwanger sind, aber **die ärztlich Bestätigung** het's Ihne hundertprozentig versicheret. Und s'erste **Ultraschallbild** isch denn ame de Bewiis defür, wo hüt ned selte grad über die soziale Medie postet und de Familie und am Fründeskreis wiitergleitet wird.

Bim hütige listieg i d'Gschicht vom Simson goht's au um ne **Geburtsaakündigung**. Allerdings isch da weder vom ne Frauenarzt no vom ne Ultraschallbild d'Red. Nei, die Ge-

burtsaakündigung isch ziemlich ussergewöhnlich: Sie passiert nämlich **dur ne Engel**. Gnauer gseit: Dur de „*Engel des HERRN*“, was i de Bible gliichbedütend isch mit Gott selber. Ich lise de Predigttext us em Richterbuech, Kapitel 13; i de Mitti fass ich d'Handlig churz zäme:

### **Lesung V.1-5**

D'Frau verzellt die seltsam Begebenheit dodruuf ihrem Maa Manoach und ufs Gebet vo ihrem Maa hii erschiint der Engel dene beide nomol und seit am Manoach nomol s'Glicke.

### **Lesung V.15-25**

Die Geburtsaakündigung dur ne Engel erinneret wahrschiinlich vieli vo öis an e **viel bekannteri Geburtsaakündigung** i de Bible: Wo nämlich der Engel **Gabriel** de **Maria** d'Geburt vo **Jesus** aakündiget. D'Wiehnachtsgschicht! Jetz, zmittst im Sommer, isch das echli e gspässigi Parallele, aber d'Aakündigung vo Jesus dur de Gabriel het natürlich au nüün Mönnet vor de Geburt stattfunde und wird traditionell am 25. März, nüün Mönnet vor Wiehnachte gfiiret.

De **Simson** wird also im Unterschied zu fasch allne andere bekannte Manne und Fraue vom Alte Testament **scho vor de Geburt als ganz bsondere Mensch** aakündiget. Er söll e „**Gweihte vo Gott**“ sii, e Nasiräer seit me bi de Jude, eine, wo e ganz bsonderi Ufgab het: Er söll **Israel vo de Philister errette**. Und darum muess er bsonderi Voruussetzige erfülle. Er daf sich ned verunreinige. Er muess **d'Reinheitsvorschrifte** genau ihalte. All das wird am Manoach und sinere Frau detailliert voruusgseit und uftreit, scho vor de Geburt, wil sich die Frau scho während de Schwangerschaft dra muess halte. So wie au hüt vieli Fraue us Rücksicht uf d'Gsundheit vo ihrem Chind während de Schwangerschaft ufhöre röike, möglichst uf Alkohol oder Kafi verzichte, so muess d'Muetter vom Simson no viel detaillierter beachte, dass sie sich **kultisch rein** verhältet, demit ihre Sohn später parat isch für die gross Ufgab, won er vo Gott het.

Was seit öis dä usführlig listig i d'Gschichte vom Simson über Gott und über öis Mensche? Die läng Gschicht i eim churze Gottesdienst uf de Punkt z'bringe, isch schwierig, aber ich probiere's au hüt mit drü churze Pünkt, wo charakteristisch zeige, **wie Gott a öis und dur öis Mensche handelt.**

### **1. Gott wählt de Otto Normalbürger!**

Mir händ zu de Richterziit **no kei Königsdynastie** in Israel. Es isch noni die alles dominierend Familie vom **David**, es isch ned de wichtigst Stamm **Juda** oder mindestens die ebenfalls recht wichtige Stämm Benjamin oder Ephraim, wo zum Zug chöme: „*Ein Mann aus Zora vom Geschlecht der Daniter.*“ (V.2) Usgrechnet **de Stamm Dan!** Dä Stamm, wo sis Gebiet gar nie fertig het chönne erobere, wo darum churz nach de Gschicht vom Simson de Wohnsitz wechslet und ganz i Norde zieht, dä Stamm, wo denn i sim Hauptort Dan au eis vo de beide Götzebilder vom Nordriich Israel ufgerichtet wird. En **absolute Durchschnittsstamm** also.

Und de Manoach und sini Frau sind absoluti **Durchschnittsbürger** us dem Durchschnittsstamm. Es wird keis einziges Argument gnennt, warum Gott usgrechnet das Ehepaar ussuecht. Zwar gseht me a dene beide mindestens **e gwüssi Frömmigkeit**, e Glaube, en Ehrfurcht vor Gott. Gleichzeitig isch es aber au **e gwüssi Unwüsseheit im Umgang mit Gott**. Das isch ja hüt au ned andersch! Vieli Mensche glaube, aber wüsse doch chuam, wie bätte, wie e Beziehig zu Gott pflege, wie Christ sii.

Anderersiits wär's doz'mol au **schwierig** gsi, überhaupt Israelite z'finde, wo sich dur ne bestechende Glaube und es ethisch vorbildlichs Lebe uszeichnet hätte. Heisst's doch am Aafang vo öisere Gschicht: „*Und die Israeliten taten wiederum, was dem HERRN missfiel, und der HERR gab sie in die Hände der Philister vierzig Jahre.*“ (V.1)

Dass Gott e Mensch us em Stamm Dan berüeft, macht darum Sinn, wil die Danite doz'mol i unmittelbarer **Nachbar-**

**schaft zu de Philister** glebt händ. De jung Simson wird am eigeite Liib erfahre, was es heisst, Nachbar z'sii vo dem Volk, wo eim unterdrückt.

Gott wählt **de Otto Normalbürger us ere durchschnittliche Familie**. Aber er macht öppis bsondrigs druus. Liebi Gmeind: Das isch s'Zentrale! Ned was mir mitbringe, sondern was Gott us öis macht! Im ne Lied vo de christliche Comedygruppe „Superzwei“ heisst's: „Bin kein Heiliger, doch einmal werd ich's sein.“ Und au wenn mir im hütige Predigttext noni viel vom erwachsenige Simson ghört händ, so wüsse doch es paar unter öis, dass de Simson **alles andere als e bsonders Heilige** wird. Es git wohl kei Gottesmaa im Alte Testament, wo derart impulsiv, unbeherrscht, rachsüchtig, triebgstüüret und fehlerhaft gsi isch wie de Simson. Und trotzdem wählt Gott ihn us. Trotzdem bruucht Gott dä Mensch. **Gott bruucht au öis Otto (und Ottilie) Normalbürger**. Trotz öisne Fehler, Schwächine und Unzuelänglicheite.

### **2. Gott segnet das Chind – das isch s'Entscheidende!**

Eis churzes Sätzli seit alles: „*Und der Knabe wuchs heran, und der HERR segnete ihn.*“ (V.24) Händ sich doch de Manoach und sini Frau extra bim Engel erkundiget, was alles dass sie müend mache und iihalte, zum dem Userwählte vo Gott gerecht z'werde, ihn guet z'erzieh und uf sini Ufgab vorz'bereite. I dem Abschnitt, won ich ned glese, sondern nur zämegfasst ha, antwortet der Engel uswweichend. Er git kei Erziehigstipps, sondern wiederholt nur die Reinheitsvorschrifte, wo d'Muetter scho vor de Geburt söll beachte. Ja, es git **keis Rezept**, wo mir Mensche chönnte befolge, demit d'Erziehig vo öisem Chind glingt!

„*Der Knabe wuchs heran*“, heisst's, nüt aber devo, was sini Muetter oder si Vater ihm biibringe, ihm verzelle, ihm vo sinere kommende Ufgab als Retter vo Israel verrate. Liebi Tauffamilie: Lose Sie da nur mit eim Ohr äne! Selbstverständlich isch es **wichtig, was mir öisne Chind biibringe!** Au grad was **de Glaube** aagoht, isch s'Vorbild vo den Eltere

au gmäss vielne Studie e wichtige Faktor defür, was s'Chind einisch glaubt! Wer sis Chind aageblich wertfrei und konfessionsneutral erzieht nach de Devise: „Mis Chind söll mol selber entscheide!“ – dä verwechslet Neutralität mit Glichgültigkeit. Und Glichgültigkeit isch au es Vorbild, wo d'Chinder sehr gern und schnell übernehnd!

Aber, und das wott de Text da säge, und das isch au total entlastend für öis Mensche: **S'Entscheidende tuet ebe doch Gott:** „Der HERR segnete ihn.“ Sege chöne mir ned mache oder erzwinge. Höchstens erbitte. Mit de Taufi händ Sie, liebi Tauffamilie, hüt zum Usdruck brocht, dass es Ihne ebe **ned gliich isch, was Ihres Chind mol söll glaube.** Mir händ de Enio Gott aavertraut, ihn i d'Gsicht und Tradition vo de christliche Gmeind inegstellt und Gott um de Sege für das no junge Lebe bätte. „An Gottes Segen ist alles gelegen“, seit es uralts Sprichwort i Aalehni g Psalm 127.

Bätte mir immer wieder für öisi Chind, Grosschind, für d'Chind i öisere Chilegmeind, dass au sie selber ihres „Ja“ einisch Gott gegenüber chöne gäh, und vertraue mir druuf, dass Gott si Sege schenkt, wie bim junge Simson!

### **3. De Geist ergriift de Simson – Gott macht de Aafang!**

De letscht Vers vo dem erste Simson-Kapitel bliibt chli rätselhaft: „Und der Geist des HERRN fing an, ihn umzutreiben im Lager Dans zwischen Zora und Eschtaol.“ (V.25) Natürlich isch es d'Überleitig i die folgende Tate und Usenandersetzige mit de Philister, wo mir a de kommende Sonntag im Gottesdienst devo ghöre. De Simson lebt scho vo Jung uf **in ere innere Unruhe.** Er gspürt irgendwie, dass er zu Höcherem beruefen isch. Er bruucht Bewegig, er muess use, muess weg.

Das alles chunnt aber ned vo ihm selber: „Der Geist des HERRN fing an, ihn umzutreiben...“ Sit Pfiingste sitzt öisi Pfiingsttuube wieder uf em Chrüüz als Symbol für de Heilig Geist. De Heilig Geist erfüllt Mensche und bewegt sie zum Ufbruch. Im Alte Testament werde einzelni, bsonderi Men-

sche usdrücklich mit em Heilige Geist erfüllt und zu grosse Tate befähiget. Zu ihne ghört de Simson. Merkt er das selber scho? Merkt er, dass es **Gott isch, wo ihn unruheig macht?**

Au mir gspüre das mängisch vilicht, dass **Gott öis zu öppis bewegt.** Zum Biispiel, dass mir öpperem es Erlebnis mit Gott sölle verzelle. Oder dass mir öpperem sölle vergäh. Oder dass mir es Wort i de Bible sölle lese. Ned immer erfasse mir grad sofort, dass es Gott isch, wo zu öis redt. Au de Simson schiint **ned e hochsensible Mensch** z'sii, wo guet cha lose und Gott i de Stilli gspürt. Es isch da eifach en Aafang. En inneri Unruhe und es Bewegtsii. De Leser gspürt und merkt, dass **sich i dem Simson öppis aastaut**, wo i de folgende Kapitle denn wien e Vulkan explodiert. Gott bruucht dä extrovertiert, extrem Mensch, zum Israel us de Händ vo de Philister z'rette. Gott macht de Aafang. De Simson wird **vo sim Geist ergriffe.**

Ich muess zum Schluss cho: **Gott wählt Durchschnitt, und doch isch dä Durchschnitt öppis Bsonders.** Wie jede Mensch öppis Bsonders isch. Aber es liit ned am Simson und au ned a sine Eltere, wo sich tröi a das halte, wo ihne gseit wird.

- **Gott wählt de Otto Normalbürger**, zum zeige, dass es ned menschlichs Werch isch, was Gott tuet.
- **Gott segnet de Simson**, wil ned d'Erziehig über alles entscheidet, sondern de Sege vo Gott.
- **Gott git am Simson si Geist**, zum ihn für die Ufgab vorz'bereite und usz'rüste, won er wird tue.

**Gott macht de Aafang und Gott bringt's au zur Vollendig!**

I aller menschliche Unvollkommeheit und Durchschnittlichkeit. Vertraue mir druuf, dass Gott au öis das git, wo mir bruuche, und mit öis durs Lebe goht und au dur all die Ufgabe, won er öis zuemuetet und zuetraut.

Amen

Pfarrer Christian Bieri